



„Das attraktivste Unternehmen ausgesucht“

Fachinformatiker Arne Krawielitzki programmiert
Diagnoselösungen für industrielle Prozesse /
Duales Studium ermöglicht ihm tiefere
Einblicke in die Welt der Softwareentwicklung

Arne Krawielitzki hat vollen Durchblick bei der Versuchsanordnung. Mit seinem dualen Studium will er noch mehr Verständnis für technische Prozesse erlangen.

„Programmieren ist ganz einfach. Das sind eigentlich alles nur Einsen und Nullen.“ Das sagt Arne Krawielitzki. Und er meint das auch noch so. Vor acht Jahren fing der heute 23-Jährige damit an, Spiele zu programmieren. Autodidaktisch, also ganz allein, eignete er sich eine bestimmte Programmiersprache an, die ihm später noch einmal über den Weg laufen sollte. Nach dem Fachabitur schrieb der gebürtige Rostocker seine Bewerbungen. Und entschied sich, den Beruf des Fachinformatikers für Anwendungsentwicklung zu lernen. Und zwar bei der Trebing & Himstedt Prozeßautomation GmbH & Co. KG in Schwerin. Warum gerade hier? „Ich habe mir das attraktivste Unternehmen ausgesucht. Und das auch noch in der Region“, sagt Arne. Ganz wichtig war für ihn, „seiner“ Programmiersprache erneut zu begegnen. „Ich konnte meine Vorkenntnisse gleich einbringen. Das ist durchaus von Vorteil gewesen, wenn man auf Bestehendes aufbauen kann.“ Ganz schnell lebt sich Arne in das Team ein. Alle seien super nett und haben gehörig was auf dem Kasten. Studiert hat hier fast jeder, sagt der sportliche junge Mann, der Judo macht, schwimmt, läuft und Rad fährt und auch Triathlon im Repertoire hat.

Studieren - das wollte Arne zunächst nicht, sondern erst einmal in die Praxis eintauchen. Gelegenheit dazu bekam er im Unternehmen reichlich. Nur in der Berufsschule lief es nicht nach seinen Vorstellungen. Für den Azubi war es dort - gelinde gesagt - ziemlich langweilig. Einen Großteil

des Unterrichtsstoffes hatte er bereits am Fachgymnasium absolviert, sodass sein Wissensdurst nicht gestillt werden konnte. Im Gegenteil: Durch die Arbeit bei Trebing + Himstedt wurde sein Interesse für ein Studium nun richtig geweckt. Als er nach seiner Ausbildung gefragt wurde, ob er ein duales Studium absolvieren möchte, zögerte Arne nicht. Seit Oktober vergangenen Jahres ist er sowohl Mitarbeiter in einem für ihn vertrauten Umfeld als auch Student an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Theorie und Praxis wechseln sich im Dreimonatsrhythmus ab.

Diese besondere Form des beruflichen Fortkommens hat bei Trebing + Himstedt eine gute Tradition, weiß Jenny Kavelmann. Sie hat ihr duales Studium bereits beendet, ist Bachelor of Engineering und arbeitet heute mit einem enormen Fachwissen als Marketing-Assistentin. „Unser Unternehmen ist weiter auf Wachstumskurs. Wir haben gerade eine Niederlassung in den USA eröffnet, eine weitere in der Schweiz befindet sich im Aufbau“, sagt sie stolz. Produkte des Unternehmens seien weltweit gefragt. Da sei es nicht verwunderlich, dass kluge Köpfe hier besonders willkommen sind. „Das duale Studium bietet beste Voraussetzungen, um sich mit einem starken Praxisbezug zu qualifizieren. Als Mitarbeiter ist man im Unternehmen verwurzelt und erfährt große Unterstützung - auch finanziell“, sagt Jenny Kavelmann. Kooperationen mit der Wirtschaftsakademie in Kiel sowie der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin haben sich als erste Wahl für das Studium der besonderen Art erwiesen, das in den Studienrichtungen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten wird. Fünf der mehr als 40 Mitarbeiter bei Trebing + Himstedt haben in den zurückliegenden Jahren ihr duales Studium absolviert bzw. sind gerade dabei - so wie Arne. Für ihn ist Softwareentwicklung etwas, das bis heute seinen Reiz nicht verloren hat. Er nutzt die Chance, die er in seinem Unternehmen bekommen hat, gern, um noch tiefer in die Welt der Prozessautomatisierung einzutauchen. Ganz einfach. Mit vielen Einsen und Nullen. *Text/Foto: bab*

www.t-h.de

TREBING + HIMSTEDT